



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 150 (1939)

241 (31.5.1939) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-245333](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-245333)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Großer Bildbericht
der NMZ

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptredaktion: R. L. 4-6. Fernsprecher: Sammelnummer 24051
Postfach-Konto: Karlsruher Nummer 17590 - Drahtanschrift: Neumagel Mannheim

Kunstpapierpreis: 22 mm breite
breite Textzeilenbreite 50 mm
Richtungen ermahnen
gültig in die Anzeigen-Verträge
oder Anzeigen in bestimmten Fällen
für Anzeigen in bestimmten Fällen
und für fernmündlich erteilte Aufträge.

Abend-Ausgabe A

Mittwoch, 31. Mai 1939

150. Jahrgang - Nr. 241

Die Spanien-Kämpfer in Hamburg

Hermann Göring drückt den deutschen Legionären seine Dankbarkeit u. seinen Stolz aus

Göring fährt ihnen entgegen

Großartige Empfangsparade der Rdt-Flotte auf der Elbe

(Zusammenfassung der R M Z.)

+ An Bord der Jacht „Hamburg“, 31. Mai.

Der freundliche Hamburger Vorort Neumühlen mit seinen grünen Hügeln und mit den schmunzenden Wohnhäusern trägt reichen Schmuck. An der Landungsbrücke steht eine Ehrenkompanie der Luftwaffe, eine Ehrenabteilung des Schutzpolizei und Ehrenabteilungen aller Parteigliederungen. Am rechten Ufer ist auch eine Flaßbatterie aufgebaut. Der Nebel hat sich heute morgen erst spät gelichtet, und die Fahrt der Schiffe mit den deutschen Spanien-Freiwilligen abwärts hat dadurch um rund drei Stunden Verspätung erlitten. Nun liegt um 11 Uhr vormittags heller, warmer Sonnenschein über Strom und Land.

Um 10.30 Uhr trifft der Oberbefehlshaber der deutschen Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, mit seiner Begleitung an den Landungsbrücken Neumühlen ein, wo ihm ein begeistertes Empfang bereitet wird. Der Generalfeldmarschall begleitet mit seiner Begleitung die Jacht, um der Flotte entgegenzutreten, um den deutschen Spanienkämpfern den Gruß des Führers und des ganzen deutschen Volkes darzubringen. An Deck der schmunzenden Jacht sieht man neben dem Generalfeldmarschall und dem Reichsorganisationsleiter eine große Zahl hoher Offiziere aller drei Wehrmachtsteile, in der Mehrzahl aber der Luftwaffe, dazu viele führende Männer des Staates und der Partei.

Die Jacht „Hamburg“ lichtet kurz vor einhalb elf Uhr die Anker und nimmt den Kurs elbwärts.

Auf dem linken Ufer stehen die Arbeiter der Werften, auf dem rechten Ufer eine zahlreiche Anzahl von Männern, Frauen und Kindern. Auf der Elbe selbst kreuzen ununterbrochen kleinere Dampfschiffe, schnelle Motorboote und andere Wasserfahrzeuge, alle bis zum letzten Platz besetzt. Ein unendlicher Jubel begleitet die Fahrt des Generalfeldmarschalls. Ununterbrochen tönen die Geschütze ihm entgegen, und im Chor wiederholen sich weit über das Wasser klingend die Rufe: „Hermann! Hermann!“

Nach knapp zehn Minuten fährt passiert die Jacht die in Kielrichtung fahrende 6. Torpedobootflottille, bestehend aus den Booten „Leopard“, „Lur“, „Wolf“, „Mits“ und „Tiger“. Die Mannschaften der Kriegsschiffe sind in Paradeabteilung angeordnet, und grüßen den Oberbefehlshaber der Luftwaffe. Je weiter die Fahrt geht, um so schöner und eindrucksvoller wird das Bild dieses feierlichen Tages. Das herrlich warme Sommerwetter hat die ganze Bevölkerung an die Ufer der Elbe gebracht. Strand

und Hügel, Fenster und Dächer der Häuser sind mit jubelnden Menschen besetzt. Kurz vor Blankenese wird das erste der Rdt-Schiffe passiert. Es ist die „Stuttgart“. An Bord sind Offiziere und Mannschaften in ihren graugrünen Uniformen angetreten. Das Panzerschiff „Admiral Graf Spee“, das der „Stuttgart“ unmittelbar folgt, feuert 19 Salutschüsse. Die Flaßbatterie antwortet vom Lande her ebenfalls mit 19 Schuß. Generalfeldmarschall Göring und seine Begleiter erwidern die Grüße der deutschen Spanien-Kämpfer und der Kriegsschiffbesatzung. Im Abstand von einigen hundert Metern folgt die „Sierra Cordoba“. Es wiederholt sich daselbst eindrucksvolle Schauspiel. In etwa 500 Meter Abstand kommt dann das Kriegsschiff „Wilhelm Gustloff“ vorbei. Alle Deck sind mit den deutschen Spanien-Freiwilligen besetzt. Die Offiziere salutieren, die Mannschaft steht in straffer Haltung. Auf der Höhe des Sal-Berges passiert als nächstes Schiff „Der Deutsche“ die Jacht „Hamburg“. Man geben die Maschinen der Jacht mit halber Kraft. Es folgt das Flaggschiff der Rdt-Flotte „Robert Ley“, das den Kommandeur der Legion Condor, Generalmajor von Richthofen, und die spanischen Generale an Bord hat. Auch hier saluten Offiziere und Mannschaften alle fünf Decks des großen Schiffes. Fast unbeschreiblich ist der Jubel der Menschen am Strande und an den zahlreichen kleinen Schiffen. Von Bord des „Robert Ley“ hört man die Klänge der deutschen Nationalhymnen.

Die „Hamburg“ wendet nun, und folgt der Rdt-Flotte auf ihrer Fahrt zum Hamburger Hafen. An Bord der Jacht sind Generalfeldmarschall Göring, der heute die große Rolle vom Großkreuz der Goldenen Krone trägt, die dem Generalfeldmarschall bereits vor Jahresfrist von General Franco verliehen wurde, und Reichsorganisationsleiter Dr. Ley in lebhaftem Gespräch.

Ununterbrochen klingt freudiger Jubel zur Jacht hinüber. Je näher die Flotte dem Hamburger Hafen kommt, um so größer wird die Zahl der kleinen und großen Schiffe, die in ihrer Höhe kreuzen.

Von den Werften und von allen Schiffen im Hafen erklingt Sirenengeheul. Generalfeldmarschall Göring hebt an der Spitze der Jacht, grüßt und dankt immer wieder für die begeisterten Kundgebungen. Die Rdt-Flotte nimmt Kurs auf die Ueberseebäder. Die Jacht „Hamburg“ legt gegen 12.30 Uhr an den Landungsbrücken in Neumühlen an, wo Generalfeldmarschall Göring mit seiner Begleitung sich an Land begibt, um im Kraftwagen zur Ueberseebäder zu fahren.

Die Einfahrt in Hamburgs Hafen - eine Triumphfahrt:

Über dem Hamburger Hafen liegt ein herrlicher Frühlingstag. Strahlender Sonnenschein überflutet Werften, Schiffe und Hafenanlagen. Weit schweift der Blick der vielen Anbauende, die sich an der Ueberseebäder und an den St. Pauli-Landungsbrücken dicht drängen, hinaus zur Hafeneinfahrt. Alle im Hafen liegenden Schiffe haben Festbesatzung angelegt. Von den Werften und den Anlegebrücken flattern die Banner des Deutschen Reichs Adolfs Hitlers und die rot-gold-roten Symbole des neuen Spaniens des Caudillo. Weit leuchtet der schlanke Leib der schwimmenden Jugendberge „Dein Gedenkwind“, überflutet von hundert bunten Wimpeln. Vor der Ueberseebäder sind drei Ehrenkompanien der Luftwaffe, je eine Kompanie Flieger, Land und Luftnachrichtentruppe, und eine Ehrenkompanie der Kriegsmarine anmarschiert. Hinter ihnen drängt sich eine unüberschaubare freudig geklommene Menschenmenge, die auch alle Fenster und Dächer dicht besetzt hält.

Gegen 11 Uhr laufen mehrere Torpedoboote der Kriegsmarine, die der Heimkehrflotte vorausgefahren sind, in den Hamburger Hafen ein, freudig begrüßt von den Zuschauermassen.

Jetzt hallen von fern her die Salutschüsse der Flaßbatterien vom Neumühlener Wer den Strom herauf und nicht lange währt es, bis die großen Schornsteine des Rdt-Schiffes „Stuttgart“ über der Hafeneinfahrt auftauchen. Schlagartig stehen die Sirenen aller im Hafen liegenden Schiffe zur Begrüßung der deutschen Spanienfreiwilligen ein, deren rot-goldenes Banner im Maß der „Stuttgart“ im

Winde flattert. Heil- und Jubelrufe schallen den wackeren deutschen Kämpfern vom Ufer her und von den Schiffen entgegen. Auf dem Dock und den Helgen der Werften haben Tausende von Werk- und Hafenarbeiter-Kunstler aufgenommen, um ihre vom reichreichen Kampf gegen den Volkswidrigsten heimtückenden Kameraden von Drogen zu grüßen.

Von mächtigen Schleppern gezogen, sieht die „Stuttgart“ majestätisch ihre Bahn. Ohrenbetäubend

Hermann Göring: „Ich bin sehr stolz auf Euch“

Als Generalfeldmarschall Göring vor der Ueberseebäder eintrifft, wird er von den Tausenden begeistert gefeiert. Der Generalfeldmarschall schreitet die Fronten des Ehrenbataillons der Luftwaffe und der Ehrenkompanie der Kriegsmarine ab und begibt sich sodann zum Anlegepunkt der Ueberseebäder. Hier befinden sich auch die Hütten der Träger des Ganes Dambara.

Als der Kommandeur der deutschen Legion, Generalmajor Freiherr von Richthofen mit seinem Stab den „Robert Ley“ verläßt, werden ihm stürmische Huldigungen dargebracht. Generalmajor von Richthofen erstattet dem Oberbefehlshaber der deutschen Luftwaffe Meldung. Der Generalfeldmarschall heißt ihn und die deutsche Legion im Namen des Führers und des Vaterlandes aufs herzlichste in der Heimat willkommen.

„Die Legion“, so sagt der Generalfeldmarschall,

Fliegerkameradschaft



Generaloberst Richthofen besichtigt sich auf dem Flugplatz von Rom vom Staatssekretär der italienischen Luftwaffe, General Ballo.

schallt das Geheul der Dampfmaschinen über Hafen und Stadt und vereinigt sich mit den brauenden Heilrufen der Menschenmassen zu einer einzigen Begeisterungs- und Dankesymphonie. Unausführlich geht das Winken hin und her. Freude über den stolzen Empfang leuchtet aus den Augen unserer Spanienkämpfer, die in langen Reihen in ihren schmunzenden olivgrünen Uniformen an der Reeling des Rdt-Schiffes stehen.

Während die „Stuttgart“ zum Ruhwärdigen Vorhafen verholt wird, um mit der Anschiffung der Spanienkämpfer zu beginnen, läuft schon das Panzerschiff „Admiral Graf Spee“ in den Hafen ein. Offiziere und Mannschaften haben an Deck Aufstellung genommen.

Wieder legt das Geheul der Schiffssirenen und das Signalgeheul der Torpedoboote ein, und schon nach, von einer Welle begeisterten Jubels begleitet, die „Sierra Cordoba“ und in geringem Abstand der Rdt-Kriegsschiff „Wilhelm Gustloff“. Vom hinteren Mast wehen nennlich lang und fast bis an die Wasseroberfläche niederreichend die Heimatwimpel.

Raum hat der „Wilhelm Gustloff“ vor der Ueberseebäder verholt, als der riesige Leib des Rdt-Flaggschiffes „Robert Ley“ sich nähert. Der Höhepunkt dieser einzigartigen Stunde scheint erreicht. Die Luft zittert von dem Dröhnen der Sirenen, dem Dröhnen der Dampfmaschinen und den Jubelstürmen der Massen. Auf dem Sonnendeck und dem Promenadendeck sind ein prächtiges militärisches Bild, die deutschen Freiwilligen, Gewehr bei Fuß, angetreten. Schnell und reibungslos geben die Aufgebotsbefehle, und bald liegen die beiden mächtigen Schiffstöße fest verankert an der festlich geschmückten Ueberseebäder, während das Rdt-Schiff „Der Deutsche“ an der St. Pauli-Landungsbrücke festmacht.

Rud-Flug zu marschieren. Hier wird der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, den Vorbeimarsch der deutschen Legion abnehmen.

Spanische Seeräuber in Deutschland

(Zusammenfassung der R M Z.)

+ Hamburg, 31. Mai.

Auf dem „Kraft durch Freude“-Flaggschiff „Robert Ley“ trafen auch eine Reihe hervorragender spanischer Seeräuber in Hamburg ein, die sich längere Zeit als Gäste im neuen Deutschland aufhalten werden.

Es sind dies die Generale Don Antonio Aranda, Don Juan Yague, Don José Solhaga, Don Rafael Garcia Ballinas, Don Carlos Martinez Campos, Don Camilla Alonso Rega, Konteradmiral Don Ramon Agacino y Arma, Don Alfonso de Orleans y de Bourbon sowie der italienische Fliegergeneral Botti.

Die ausländischen Gäste werden u. a. den großen Empfangsfeierlichkeiten für die deutsche Legion in Hamburg und in der Reichshauptstadt beimohnen.

Die spanischen Seeräuber, deren Namen mit der Geschichte des spanischen Bürgerkrieges und mit dem Wiederaufbau der spanischen Armee für immer ruhmvoll verknüpft sind, wurden bei Anlandgehen herzlich begrüßt und von der Hamburger Bevölkerung lebhaft gefeiert.

Englands enorme Seerüstungen

Eine Uebersicht im „Daily Telegraph“

Aus London, 31. Mai.

Das Ausmaß der englischen Seerüstungen geht aus einer im „Daily Telegraph“ veröffentlichten Uebersicht des Flottenkorrespondenten hervor, das u. a. feststellt, daß in den letzten zwei Jahren allein an die bekannten Schiffbauwerken in Glace Aufträge für den Bau von 75 Schiffen im Werte von 12 Millionen Pfund vergeben worden sind.

Zur Zeit seien neun Schlachtschiffe im Bau oder vergeben, und zwar fünf mit je 35000 Tonnen und zehn 14.000-Tonnen, vier mit 10000 Tonnen und neun oder zehn 16.000-Tonnen.

Der Bau weiterer Schlachtschiffe sei geplant, um die Flotte so stark zu machen, wie es die Regierung zur „Sicherung der imperialen Grenzen“ und besonders in Erfüllung der der australischen Regierung gegebenen Versprechen, eine Schlachtschiff-Flotte für den Pazifik aufzustellen, für notwendig halte. Insbesondere werde die Fertigstellung der fünf Schlachtschiffe der König-Georg-V-Klasse beschleunigt. Unter den noch nicht vergebenen Aufträgen seien zu nennen vier 3000-Tonnen-Kreuzer der Hibiscus-Klasse, ein Flugzeugträger von 20000 Tonnen, acht schwere Zerstörer, vier U-Boote, zwei Begleitschiffe, zehn Minenwerfer und mehrere Hilfschiffe.

Im Hafen beginnt sofort die Ausschiffung der Spanienkämpfer, die sich unter dem Jubel der Sehnsüchtigen zu geschlossenen Marchkolonnen formierten, um am frühen Nachmittag zum Rai-

Nichtangriffspakt mit Dänemark

Feierliche Unterzeichnung des Vertrages in Berlin

(Zur Feier der 20. Jahrestage der Reichsgründung)

Die Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und der Königlich Dänischen Regierung über den Abschluß eines Nichtangriffspaktes sind am Mittwochmittag um 12 Uhr beendet worden.

Dem Unterzeichnungsakte mochten von deutscher Seite Staatssekretär von Weizsäcker, Unterstaatssekretär Gaus und Vortragender Legationsrat von Grundherr, von dänischer Seite Legationsrat Sørensen-Bech bei.

Woolauer Antrag für polnische Textilindustrie, Vertreter der Biachhofer Textilindustrie, die sich nach Wolan begeben haben, sind, wie es heißt, mit Vorkursen die einen Betrag von mehr als 8 Millionen Betrag ausmachen, nach Biachhof zurückgeführt.

Verkäufte Wehranbildung in Griechenland. Die Wehrungen fanden an, daß ähnlich wie in vergangenen Jahren bei besonderen Umständen verstärkte Einberufungen erfolgt sind, wie es auch jetzt geschehen wird.

Verlegenheitserschließung des französischen Marxistenkongresses

Einig ist man nur gegen Deutschland

Im übrigen hilft man sich mit Phrasen über den Zerfall der marxistischen Ideologie

aus Paris, 31. Mai.

Die grotesken Verhältnisse auf dem sozialdemokratischen Parteikongress in Nantes sind im Verlauf der letzten Nacht noch einmal so arg wie nur irgend möglich beherrscht worden.

daß er aber gegen Deutschland und Italien Stimmung zu machen vermag.

Wehr als einmal wurde im Laufe der Nacht die Frage gestellt, ob die Partei nicht doch noch ganz auseinanderfallen würde.

In der Entschliessung, die letzten Endes mit 6096 Stimmen gegen rund 1000 bei 158 Stimmenthaltungen angenommen wurde, heißt es zuerst, die Sozialdemokratische Partei betone erneut die Entschlossenheit des französischen Volkes.

Alle Expansions- und Lebensraumtheorien, mit denen man weitergehende Absichten zu rechtfertigen sucht, müssen abgelehnt werden.

Militarisiertes England:

Die Arbeiterpartei für die Wehrpflicht

1,67 Millionen für, - nur 286 000 gegen das neue Wehrpflichtgesetz

EP. London, 30. Mai.

Der Kongress der Arbeiterpartei lehnte am Dienstag eine Entschliessung ab, die Widerstand gegen die Wehrpflicht forderte.

Die fünf „Redden“, die unter Führung von Sir Stafford Cripps im vergangenen Jahr wegen ihrer Einheitsfrontbestrebungen aus der Labour-Party (Arbeiterpartei) ausgeschlossen worden waren, haben am Dienstag einen Antrag auf Wiederaufnahme in die Partei gestellt.

Durch diesen Schritt wird die Einheit innerhalb der englischen Arbeiterpartei wieder hergestellt.

Labour-Party prüft Wahlmaschine

+ London, 31. Mai.

Dem politischen Korrespondenten des „Daily Herald“ zufolge bereitet sich die Labour Party auf Neuwahlen vor, die sie im kommenden Herbst für möglich hält.

Bekanntlich werden Wahlen in England durch das Aufgehoben eines ganzen Ozeans von Agenten, die für ihre Kandidaten Plakate machen, durchgeführt.

Ein Decker

Drahtber. aus Londoner Vertreters - London, 31. Mai.

Die konservativen „Daily Mail“ wendet sich in einem Leitartikel energisch gegen eine Decker, die der Abgeordnete Noel Baker gestern auf dem zur Zeit tagenden Parteikongress der Labour Party in Southampton gehalten hat.

Weltpostverein und Politik

Ein unerwarteter Beschluß des Weltpostkongresses in Buenos Aires

(Zur Feier der 20. Jahrestage der Reichsgründung)

+ Berlin, 31. Mai.

Der am 1. April 1930 in Buenos Aires zusammengetretene Weltpostkongress hat seine Arbeiten beendet.

In dem vom Kongress ausgearbeiteten neuen Vertragstext ist unerwarteterweise die „Tschoko-Bomake“ als verbindlicher Bestandteil angenommen und ein Raum für die Unterzeichnung durch die Tschoko-Bomake vorgesehen worden.

Bei dieser Sachlage kam eine Unterzeichnung des neuen Vertrags durch Deutschland selbstverständlich nicht in Betracht.

Kundreise Roosevelts durch USA

Erkundung der Volkstimmung für einen dritten Wahlgang

aus Hydepark, 31. Mai.

Präsident Roosevelt kündigte am Dienstag an, er werde voraussichtlich am 13. Juni von Washington aus, eine Rundreise durch das ganze Land antreten.

Wenigstens hat er sich zu dieser Rundreise entschlossen, hatte er Generalpostmeister Warren, den demokratischen Vorgesandten, in den Staaten herumgeschickt und dieser war sehr begeistert von dem Ergebnis seiner Reise.

haben, daß der Präsident immer noch sehr populär sei und der größte Teil der Bevölkerung seine Politik unterstütze.

Roosevelt würde keine Schwierigkeiten haben, von der demokratischen Partei zum dritten Male als Präsidentschaftskandidat aufgestellt zu werden.

Auch die Presse bringt die geplante Reise Roosevelts mit feinem Geschnitten, immer noch nicht öffentlich ausgesprochenen Absichten bezüglich einer dritten Amtszeit in Zusammenhang.

Darauf waren sie nicht gefaßt

Feldkutschengang bei der Parade in New York

aus New York, 31. Mai.

Bei der Heldengedenkparade in New York, in der 26 000 Kriegsteilnehmer mitmarschierten, kam es zu einem kurzen Zwischenfall, als die Gruppe der italienischen Frontkämpfer an der Tribüne vorbeimarschierte.

Nur ein Rückschritt

Ablehnende Stellungnahme des arabischen Zentralkomitees zum englischen Wehrbuch

aus Beirut, 31. Mai.

Das arabische Zentralkomitee hat nach eingehenden Beratungen seine Stellungnahme gegenüber dem Palästina-Wehrbuch der englischen Regierung festgelegt.

Das Zentralkomitee sieht im Wehrbuch einen entscheidenden Rückschritt gegenüber den britischen Vorschlägen auf der Londoner Round-Table-Konferenz.

Die Hebung des U-Bootes „Equinox“

aus New York, 31. Mai.

Aus Anlaß des amerikanischen Gedenktages gedachte gestern die U.S.A. Marine der 26 Opfer des gesunkenen U-Bootes „Equinox“.

Die Bergungsarbeiten sind mit ungeheuren Schwierigkeiten verbunden, da die See sehr stürmisch ist und an der Unglücksstelle ansehnliche Eisberge auftauchen.

Gestern rief das Rabel, daß das U-Boot-Hebegerät mit dem Riß verhandelt, daß das U-Boot „Equinox“ in völliger Schlamme bedeckt, was die Hebung der Gebiete erschwert.

Advertisement for the month of April, listing various events and prices for the month of April, including a total of 21 500 for the month.

Rationaltheater: Vorstellungsbänder!

Wegen Erkrankung von Erna Schmitt muß heute Abend an Stelle der „Diebischen Oper“ die Oper „Rigoletto“ gegeben werden.

Kleine Theater- und Musikchronik

Die Generalrehearsals der Schillerischen Staatstheater sind für die kommende Spielzeit die Uraufführung von Heinrich Zelter's Oper „Romeo und Julia“ an.

Das Prager Ständetheater wieder deutsch

Wie der „Neue Tag“ mitteilt, sind die Verhandlungen der Gruppe Kulturpolitische Angelegenheiten beim Reichsprotector mit den zuständigen tschechischen Stellen zwecks Rückgabe des Ständetheaters zum Abschluß gebracht worden.

Im Rahmen der diebstahligen Reichstheater

Im Rahmen der diebstahligen Reichstheater wurde in Wien in der Wiener Staatsoper folgende Aufführung statt am 4. Juni „Julius Zeser“ vom Schiller, inszeniert von dem Komponisten Franz Schreker, am 7. Juni „Die Nacht in Venedig“ von Johann Sebastian Bach, am 10. Juni „Die Fledermaus“ von Johann Strauss, am 11. Juni „Lustige Weiber“ von Richard Strauss.

„Braut von Messina“ auf der Festspiele „Heiliger Berg“

© Heidelberg, 28. Mai.

Zu Pfingsten führte die Stadt Heidelberg auf der von ihr mit dem Arbeitsdienst nach Wien des Aristokraten Alfred Erdositsch geleitetem Festspiel „Braut von Messina“ auf.

Trotz des nicht eindeutig freundlichen Wetters, war der Besuch über Erwarten erfreulich und dürfte ins 4. Tausend gegangen sein.

Gewöhnlich muß man sich freilich an die gewaltige Weitung des Verhältnisses zwischen Redegröße (durch große Entfernungen verringert) und Stimmkraft durch Mikrofon-Anlagen im Hofenballe (Helger) der Spielenden, deren Mimik verloren geht.

Macht der Film schlechter oder besser?

In der Heftigkeit „Freude und Arbeit“, dem Organ des Internationalen Buren Freunds und Arbeit, schreibt Dr. Arnold Barmann unter der Überschrift „Jouber der Weltanschauung“:

„Wenn Filme den Menschen auch nicht gut oder schlecht machen, besser oder schlechter machen sie ihn auf jeden Fall.“

„Wenn Filme den Menschen auch nicht gut oder schlecht machen, besser oder schlechter machen sie ihn auf jeden Fall.“

„Wenn Filme den Menschen auch nicht gut oder schlecht machen, besser oder schlechter machen sie ihn auf jeden Fall.“

musikdirektor Kurt Overhoff) war auf den Trousermarkt (Wäcker) bedürftig.

gewandelt und erweitert haben. Genauer bedeutet heute nicht mehr gouvernementale Bevormundung oder bürokratische Rechtschere, sondern Mithilfe und verständnisvolle Förderung.

„Wenn Filme den Menschen auch nicht gut oder schlecht machen, besser oder schlechter machen sie ihn auf jeden Fall.“

„Wenn Filme den Menschen auch nicht gut oder schlecht machen, besser oder schlechter machen sie ihn auf jeden Fall.“

„Wenn Filme den Menschen auch nicht gut oder schlecht machen, besser oder schlechter machen sie ihn auf jeden Fall.“

„Wenn Filme den Menschen auch nicht gut oder schlecht machen, besser oder schlechter machen sie ihn auf jeden Fall.“

DIE KAMERA *blickt in die Welt* DER TAG IM BILDE



Die erste Schwinghebel-Schreibmaschine aus der Dänmark
In der großen, am Freitag eröffneten Berliner Ausstellung „Werte, Wissen und Wirtschaft der Dänmark“ ist auch diese erste Schwinghebel-Schreibmaschine aus Holz und Blechteilen zu sehen, die der Däne Simon Johann Peter Mitterschelzer im Jahre 1804 schuf.
(Eberl Bilderdienst, Sonder-Multispek-R.)



Alle indonesische Kampffahnen werden eingeholt
In Reichenberg (Sudetenland) wurden die alten Kampffahnen der früheren Z.T.F. in das Rathaus der Stadt Reichenberg übergeführt, um dann später im Pariserhaus für immer aufbewahrt zu werden.
(Eberl Bilderdienst, Sonder-Multispek-R.)



Königin Wilhelmine besucht die Lütticher Ausstellung
Unter Bild zeigt Königin Wilhelmine in Begleitung des Königs der Belgier, Leopold III.
(Associated Press, Sonder-R.)



Das englische Königspaar bei dem offiziellen Empfang im Parlamentshaus in Quebec
(Associated Press, Sonder-R.)



Moskau und der britisch-französische Plan
Der französische Außenminister George Bonnet (rechts) mit dem sowjetrussischen Botschafter in Paris, Tury, bei der Besprechung über den Einreisungspakt.
(Associated Press, Sonder-R.)



Erstes Originalbild von der U-Boot-Katastrophe an der Küste von Nordamerika
Der Erfinder der Taucherglocke, mit deren Hilfe die ansergetragene Belohnung gerettet wurde, Charles H. Brown (links in Bild) bei den Vorbereitungen für das schwierige Unternehmen.
(Associated Press, Sonder-R.)



Regierungsflog bei den Wahlen in Ungarn
Unter Bild zeigt die Gattin des ungarischen Reichsverwesers Horthy und ihren Sohn bei der Abgabe ihres Stimmzettels in einem Wahllokal des 1. Bezirkes in Budapest.
(Associated Press, Sonder-R.)



Ein Blumenstrauß für Königin Mutter Mary
Der Chauffeur des Königs, Albert Cooper, der auf einer Kreuzung mit dem Wagen der englischen Königinmutter Mary zusammenstieß, überbrachte der Königinmutter am folgenden Tage einen Blumenstrauß in das Marlborough-Haus. Da einem Schreiben beachte sich Queen Mary für das Geschenk.
(Associated Press, Sonder-R.)



Boo-Boo will einen Film drehen
Mittels wurde im Londoner Zoo der sogenannte Tierliebhaber eröffnet, eine Sonderabteilung, in der Rentierhirsche mit Tierkindern spielen können. Gute Favoriten waren ein Riesen-Panda und der Schimpanse „Boo-Boo“, der einen unbewachten Augenblick benutzte, um an die Kamera des Wochenblatts-Correspondenten zu springen.
(Associated Press, Sonder-R.)



König Ludwig XVIII. begrüßt den ersten Hadda mpyer nach der Ueberquerung des Kanals
König Ludwig XVIII. dank für eine kurze Zeit von den Toten wieder auf, um der Wiederholung eines historischen Schaupiels der ersten Ueberquerung des Kanals mit einem in England gebauenen Hadda mpyer im März 1866. — (Associated Press, Sonder-R.)



Mannheim, 31. Mai.

Knigge - verkehrt

So gewiß wir Knigges „Umgang mit Menschen“ längst als eine brauchbare Unterlage für die Regelung unseres gesellschaftlichen Verkehrs anerkennen (und befolgen?), so gewiß spürt jeder Erwachsene gelegentlich den praeludierenden verführerischen Wunsch, altem Ueberreife die frische und geradezu diametral gegenüberstehende Danksagung beizubringen. In dieser Hinsicht wird ein Dankschreiben bereit von Dingen, die er gar zu gerne einmal — oder wieder einmal — verwirklicht läßt:

Sie am Stiel nahden mitten auf der Straße, — mit dem Roller fahren vor Selligkeit, ein Kind noch zu sein, —

nach einem hübschen jungen Mädchen sich umsehen und erdend ihren Spuren folgen, —

einem Freund, den man im Trubel des Verkehrs aus den Augen verloren, sich und den Standort mit einem grollen Pfiff durch die Finger erkennen geben, —

le nach dem Grad der Kugelaffenheit ein Lied auf offener Straße schmettern, ohne damit automatisch das Ueberfallkommando oder die Sanität und nächsten die Polizei zu alarmieren, —

einem unangenehmen Felgenossen Streichhölzer zwischen die Handflächen stecken und ungeläutert herauswerfen, —

bei schönem Wetter wol den Dienst schwingen und sich von der hellmetallenen Nutzl — das ist die eigene Frau — eine Entschuldigung schreiben lassen, —

wenn Müßigkeit erlitt auf der Straße, lebenden Fußes hinaushürzen und mitmarschieren, auch wenn zu Hause die Suppe kalt wird, —

das wertvolle Familienerbstück von einer Porsellanfasse zerbrechen und die Schuld auf den kleinen Bruder schieben, —

einen klaffenden Hund necken und sich auf die gerade aufstrebende elektrische Schwingen, —

vom Büroschlüssel in einer peinlichen Socke befragt werden und erklären können: Damals hab ich grade geschilt! —

dah einem die Waffin gerührt um den Hals fällt vor Freude des Wiedersehens, wenn bei der verspäteten Heimkehr der Dahn eben zum erstenmal schläft, —

dah die Frau Ueberfluß vom Monatsgeld hat und ihn heimlich auf den Tisch des Coulois legt, —

aufwachen und ganz so tun dürfen, wie's einem im Traum versprochen ward!

H. A. B.

Verkehrsvorschriften besser beachten!

Polizeibericht vom 21. Mai

Bei Verkehrsunfällen. Im Laufe des heutigen Tages ereigneten sich hier drei Verkehrsunfälle. Hierbei wurde eine Person verletzt und fünf Kraftfahrzeuge beschädigt. Sämtliche Verkehrsunfälle sind auf Nichtbeachtung der Verkehrsvorschriften zurückzuführen.

Verkehrskontrolle. Bei gestern vorgenommenen Verkehrskontrollen wurden wegen verschiedener Uebertretungen der Straßenverkehrsordnung 15 Personen gebührenschriftlich verwahrt. Außerdem wurde ein Kraftfahrer zur Anzeige gebracht, weil er einen Fahrgast führte, ohne im Besitze eines Führerscheins zu sein.

Vor der 2. großen Strafkammer:

Zehn Tabakfirmen um hohe Beträge geschädigt

Der Angeklagte ist beschuldigt, fermentierten Tabak zu seinen Gunsten zurückhalten zu haben, nachdem durch ein neues Maschinenverfahren der Gewichtsverlust geringer geworden war

Die bereits berichtet, begann am Dienstagvormittag vor der 2. großen Strafkammer des Landgericht Mannheim der Prozeß gegen den 46 Jahre alten Georg Albert Weiss aus Mannheim-Zentrum, der in der Zeit vom Januar 1904 bis zu seiner Inhaftierung im Januar 1905 eine Reihe bekannter Tabakfirmen um etwa hunderttausend Mark betrogen haben soll.

Der Prozeß gehalten sich äußerst langwierig, da der gesamte Geschäftsbetrieb der in Frage kommenden letzten fünf Jahre einzeln erörtert werden mußte. Zwei Tische voll Akten und Geschäftsbücher müssen durchgesehen werden. Zehn geschädigte Firmen werden im Erkenntnisbeschluss angeführt. Dem Angeklagten wird laut Klagenschrift zur Last gelegt, daß er in seinem Tabakfermentationsbetrieb von dem Tabak, der ihm von Firmen der Tabakindustrie zur Verarbeitung übergeben worden ist, größere Mengen anderweitig für sich zurückgehalten und die Firmen so geschädigt hat. Besondere tritt bei der Fermentierung des Tabaks ein Gewichtsverlust ein, der je nachdem zehn bis zwanzig vom Hundert beträgt. Und dieser im einzelnen schwer nachprüfende Defekt zwischen zehn und zwanzig vom Hundert, hat der Angeklagte, wie ihm die Anklageschrift vorwirft, zu seinen Gunsten ausgenutzt. „Denn er immer einen größeren Fermentationsverlust als hätte er anzeigt, und so Tabakmengen für sich herauswirksam konnte.“

Der Angeklagte hat so das Vertrauen, das seine Kunden in einen zehn - Fermentationsbetrieb ohne Gewichtsverlust setzen mußten, schändlich verletzt und die

Die alte Reichskriegsflagge weht am Wasserturm

Festliche Fahnenhissung am Freitag von Stagerral

Zeit heute früh wehen von dem Wasserturm zwei alte Reichskriegsflaggen, flankiert von den Farben des neuen Deutschland. Sie wehen zum ehrenden Gedenken an die deutschen Seeleute, die im Weltkrieg ihr Leben für Volk und Vaterland gaben. Heute früh, am 21. Jahrestage der großen See- schlacht bei Stagerral, wurden sie feierlich gehißt und heute abend werden sie wieder eingeholt werden. Ein Stunden lang wird und dann die alte Reichskriegsflagge wieder sichtbar an deutscher Soldatische Heldentum erinnert haben, aus dem das neue Reich geboren ward. Die alten und die neuen Fahnen flattern im lauten Wind eines herrlichen Frühlingstages.

Wegen 8 Uhr marschierte der Marinekameradschaftsverband Mannheim - Ludwigshafen im Verein mit Abteilungen des R. S. - Reichskriegsverbundes, der Kolonialkrieger und der Marine - H. J. unter Vorantritt der Werkfahnen der Reichsflotte - Kommando auf. Eine Abordnung der Marine - S. M. warierte am Wasserturm, wo auch schon das M. K. Kommando des Pioneer - Bataillons 8 angetreten war. Der Marsch hatte am Schloß begonnen und durch Südweststraße und Kaiserling geführt. Vor dem Wasserturm hatten sich Vertreter von Wehrmacht, Partei und Stadt eingefunden. An der Spitze der Offiziere lag das Divisionskommando Generalmajor Ritter von Schedt, Stadtkommandant Oberst Bucher und Kapitän zur See Kaszmann. Von Kamerad-

schaftsleiter Feiler wurde Meldung erhalten, dann würdigte dieser in einer kurzen Ansprache die Bedeutung des Tages.

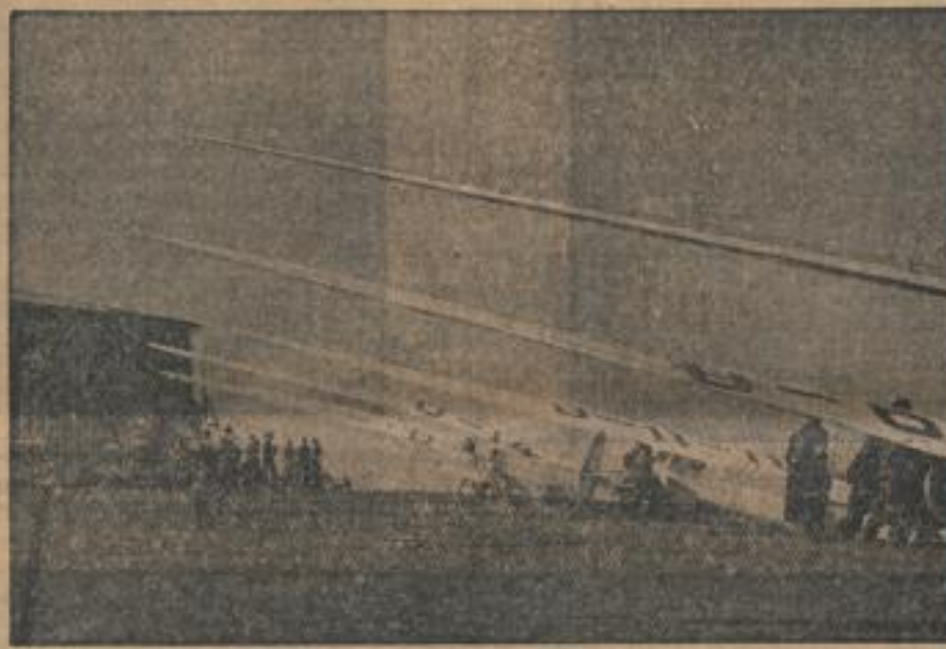
Vg. Feiler wies darauf hin, daß auch die dreitausend Marinekameraden, die gefallen sind, ein Beweiß dafür sind, daß der deutsche Soldat anständig zu sterben weiß. Ihres großen Opfers soll in Stolz und Dankbarkeit gedacht werden, besonders am Jahrestag der Kriegsmarine, dem Stagerral - Jahrestag. Die Zahl der Schiffsleute, die seit den Weltkriegskriegen für Deutschlands Freiheit geschlagen wurden, sei groß, unter den vielen Namen seien auch Falkland und Stagerral. Den toten Kameraden, denen das Meer ein ewiges Schlummerlied singt, rief der Sprecher ein „Schlaf wohl!“ in die Ferne nach. „Eure Ringe, für die Ihr in den Tod gegangen seid, ist in guten Händen!“ Der Redner erinnerte an die Verpfändung der Marinekameraden des Weltkrieges, den Gedanken der deutschen Seegeltung zu pflegen, um so mitzuwirken an der Weltgeltung des Reiches.

Dann wurde das Kommando „Gehet! Flagge!“ gegeben, und unter den Klängen des Präsentiermarsches — gespielt vom Pioneer - Musikkorps unter Musikleiter Becker — gingen die Fahnen an den vier großen Masten hoch. Mit den Liedern der Nation fand die Feier ihr Ende.

Die feierliche Fahnenhissung beginnt am Abend um 19 Uhr. — m.

Abfahrt nach der Wasserkuppe

Die RSK-Männer der Gruppe 16 wurden im Mannheimer Schloßhof verabschiedet



Segelflugzeuge warten auf Thermik und Wind

Am 1. Juni beginnen alle RSK - Gruppen mit der Durchführung von regionalen Segelflugwettbewerben, bei denen die letzte Aufgabe für den diesjährigen Jubiläumswettbewerb auf der Wasserkuppe in der Rhön getroffen wird. Der RSK - Gruppe 16, die die Gauen Baden und Saar - palz umfaßt, wurde als Wettkampftro für ihren

regionalen Wettbewerb die Reichssegelfliegerschule Wasserkuppe in der Rhön ausgewählt. Dort wird sich auch die Gruppe 8 (Mitte) einfinden, aber beide Gruppen werden für sich allein. Die Gruppe 16 tritt auf der Wasserkuppe mit insgesamt 16 Segelflugzeugen an. Viele wurden aus dem ganzen Gruppenbereich zusammengekauft und starteten am Mittwoch in Karlsruhe zur gemeinsamen Fahrt nach der Rhön. Die offizielle Verabschiedung fand in Mannheim statt.

Nach 12.30 Uhr traf die lange Wagenkolonne im Schloßhof ein. Die einzelnen Segelflugzeuge waren auf Spezialwagen verladen, die von Kraftwagen gezogen wurden. Die 41 RSK - Männer und Hitlerjugend, die die Fahrt nach der Wasserkuppe mitmachen und am regionalen Wettbewerb teilnehmen, traten in Linie an. Nachdem Meldung erhalten war, ergiff der Führer der RSK - Gruppe 16, RSK - Oberführer von G. H. I. H., der schon vor dem Abreise am Steuerknüppel geübt ist und sich im Laufe als Kampfflieger große Verdienste erworben hat, das Wort.

Oberführer von G. H. I. H. erinnerte die Männer daran, daß sie sich in Mannheim in einer Stadt befinden, die auf eine stolze Negerische Tradition zurückblicken kann, und stellte zugleich vor Augen, daß sie die Fahrt nach der Wasserkuppe an eine historische Stätte der Segelfliegerei führen wird. Auf der Wasserkuppe haben sich deutsche Jungen, die sich nicht frechten lassen wollten, zusammengefunden, um die deutsche Fliegerei wieder aufzurichten. Das war zu einer Zeit, als andere deutsche Jugend, die ebenfalls nur an Deutschland dachte, zur Bewegung kam. Der Oberführer rief den Rhön - Führern zu: „Seid euch der Tradition würdig! Vollbringt Leistungen und schlagt auch — wenn möglich — Rekord!“ Zum Schluß gedachte der Redner des Dankes, dem die deutsche Fliegerei ihre machtvolle Entfaltung verdankt, und brachte auf den Führer ein dreifaches „Sie - Heil!“ aus. Bald darauf schied sich die Wagenkolonne wieder in Bewegung; Richtung Reichsautobahn nach Frankfurt.

Bei der Verabschiedung im Schloßhof waren zahlreiche Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht zugegen. Die Stadtverwaltung hatte Beigeordneten Dr. Schlegel mit sich entsandt. Von Seiten der RSK - Fliegerei bemerkte man neben dem Oberführer den Stellführer der Gruppe 16, Standartenführer Velling, den Führer der Standarte 81 (Neuhald), Obersturmbannführer Kitzeln, und den Führer des Sturmes 281 (Ludwigshafen), Obersturmbannführer Fuchs.

114 Schwarzwälder Sänger gefiecen in Sandhofen

Ungeachtet der nicht gerade frühlingsgerechten Witterung, waren die Sandhofer über die Pfingsttage recht vergnügt. Im Herzen leiteten alle der Aufforderung Folge „Schmücket das Fest mit Rosen!“ und bezogen das auch auf den inneren Menschen. Sänger aus dem Schwarzwald waren über Pfingsten in Sandhofen zu Gast und imponierten mit ihren kräftigen Naturstimmen mächtig. Es war der Liederkreis „Schwennungen“, der beim Sandhofer Männergesangsverein „Sängerbund“ Pfingst - Liederen gehalten hatte. Doh den Schwarzwäldern in Sandhofen ein herzlich Empfang bereitet wurde, vertriebt sich. Das ganze langgesungene Sandhofen war zur Stelle. Die Schwennungen mäßten die Zeit sehr. Ein kleiner Ausflug nach Mannheim, Schwellingen, Heilberg wurde ins Programm eingeschaltet. Am Pfingstsonntagabend gab es im großen Morgensterntal einen sangvollen Sängerkameradschaftsabend. Unter Leitung von Musikdirektor Siegel sang der Liederkreis „Schwennungen“, der RSK, „Sängerbund“ Sandhofen unter der Direktion von Musikdirektor Emil Landshäuser. Beide Chöre erstreut mit Kunst- und Volksliedern sehr. Auch Vereinsmitglieder waren auf beiden Seiten zu hören. Für Weisheit konnten sich danken die Schwenninger Emminger und Strom und die Sandhofer Luffe Schnell und Anton Bader. Der Sandhofer Vereinsführer Karl K. B. er sprach Worte der Begrüßung. Mit einer sehr herzlich gehaltenen Dank - Adresse wartete Vereinsführer Hans Schlenker vom „Liederkreis“ Schwennungen an. Erinnerungsworte überreichte Schwennungen, Sandhofen erannte den Schwenninger Sängerkameradschafter Reiner zu seinem Ehrenmitglied. Am Pfingstmontag verließen die 114 Schwenninger wieder das gastfreundliche Sandhofen.

Im „Adler“ sagte zur ordentlichen Hauptversammlung der Landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsgenossenschaft. Die Berichte fanden größte Aufmerksamkeit und Zustimmung der Mitglieder. Das Mitgliedsumkommen, das während der Kaus- und Klausensuche zurückgegangen war, ist seit Monaten wieder normal.

Ein neues Ringsport - Ereignis wurde bei der Mitgliederversammlung des Ring- und Sturm-Klub „Eiche“ im Nebenzimmer des Uebungslokals zur „Reichshöhe“ einend besprochen. Es ist das am 2. Juni stattfindende Turnier in der Bantaimgemeinschenschaft. Bantaimler aus der Pfalz, aus Mannheim und Umgebung gehen sich ein Stell - dichein. Vor dem Turnier findet ein Jugendmannschaftskampf statt.

Verammlung hatte auch der „Schützenverein“ im Gasthaus „Zum Adler“. Mit 30 Schützen anwesend man am Pfingstmontag bei der Schützenvereinschaft 00 Mandel - Neuwied. In drei Mannschafskämpfen unterlagen, aber die Sandhofener den Neuwied - er Schützen mit nur knappem Ringabstand.

Blick auf Seckenheim

Eine eindrucksvolle und wohlgelungene Festsrunde vereinigte Hitler - Jugend und Bevölkerung des Dorches aus Anlaß des 16. Todestages Adolfs Leo Schlageters in dem für solche Zwecke nunmehr schön hergerichteten Schloßhof. In Gedichten und Ansprachen der Einheitsführer wurde der vorbildliche Kämpfer für die deutsche Ehre gewürdigt, dann kehrten sich die Redner, Kreisgruppenleiter Krause richtete abschließend mahnende Worte an die Jugend und forderte von jedem einzelnen Deutschen, mit der gleichen Einsatzbereitschaft und Risikobereitschaft für die Sache des großen Vaterlandes zu stehen.

Der „Turnverein 1898“ Mannheim - Seckenheim tief seine städtische Mitallidenschaft zur diesjährigen ordentlichen Hauptversammlung zusammen. Vereinsführer Debel gab einen Rückblick auf die Ereignisse des erfolgreichen Arbeitsjahres. Der durch Vereinsführer Gg. Volz erstattete Rapport berichtete eine Aufwärtentwicklung der Finanzen. Oberturnwart Konrad trug die Berichte der einzelnen Abteilungen vor. Vereinsführer und leitende Mitarbeiter wurden erneut mit der Verwaltung ihrer Ämter beauftragt; Vereinskassier Schmittschüler schied aus Altersgründen aus und wurde durch Turner Ebel ersetzt. Weiterhin entschied man sich bei dieser Gelegenheit zu einem harten Aufgebot für das 1. Gau - Turnier und Sportfest, das im nächsten Monat in Mannheim stattfindet.

Der Turnverband „Fahn“ unternahm über die Festtage einen zweitägigen Ausflug nach Königshofen und Bad Nerenheim. Erholung und Sport waren dabei in vorbildlicher Weise vereint.

NSKK im Sudetenkampf

Blätter zur Erinnerung

Aus der Reihe einiger hundert eingegangener Berichte von Rotorkämpfern, die „Habe!“ waren, hat Seehofer das Beste und Eindrucksvollste aufgeschrieben. Es ist ein schlichtes Werk der Erinnerung daraus geworden, das ein getreues Kontier des Geschehenes gibt, so wie es war. Der einfache NSKK - Mann erzählt hier, er tut es beherzt und ohne Umschweife, so wie er sich damals einrichtete. Ob er auf seinem Posten Männer des sudeten deutschen Freikorps in die terrorisierten Gebiete brachte oder im kleinen Dörl verweilte Pflichten in fester Odart fuhr, er tat es, ohne eigentlich zu wissen warum. Weß er eben mußte, weil ihn seine Pflicht als Mann und Soldat dazu trieb.

Das Titelbild des Erinnerungsbüchleins zeigt den Wagon des NSKK - Rotenführers R. D. W. M. F. 10, wie er ausnahmsweise dem in die Märschmachschere tschechischer Panzerwagen durchlöcherer Baiken wie ein Ziel. Ein Zufall nur war es, daß kein Menschenleben verloren ging. Als sei es nicht gewesen, so erzählt Kamerad Rohrwasser sein Erlebnis. Kein Totop, keine Wunde, das ist Heldentum, das nicht von sich reden macht.

Still und klarlos ist auch Helm Frankl erschienen, der NSKK - Mann der „einwas gut zu machen“ hatte. Unter den Baloneitlichen tschechischer Wörder verblühte er.

Das Gedenken an ihn Reht den Erinnerungsbüchlein voran, die in die Hand eines jeden NSKK - Mannes gehen. Der Verlag „Deutsche Kraftfahrer“ in Hannover - Reichshof gibt das Werk heraus. S. B.

Italiens Außenhandelsbeziehungen

Im Rahmen der Haushaltsberatungen hat der Minister für Wirtschaftspolitik...

Die Beziehungen Italiens zu England waren durch den Kompensationsvertrag vom 6. November 1938...

Die Beziehungen Italiens zu Frankreich sind durch den Kompensationsvertrag vom 14. März d. J. zu den Beziehungen...

Die Beziehungen Italiens zu den Vereinigten Staaten sind durch den Kompensationsvertrag vom 14. März d. J. zu den Beziehungen...

Die Beziehungen Italiens zu den anderen Ländern sind durch den Kompensationsvertrag vom 14. März d. J. zu den Beziehungen...

Die Beziehungen Italiens zu den anderen Ländern sind durch den Kompensationsvertrag vom 14. März d. J. zu den Beziehungen...

Die Beziehungen Italiens zu den anderen Ländern sind durch den Kompensationsvertrag vom 14. März d. J. zu den Beziehungen...

Die Beziehungen Italiens zu den anderen Ländern sind durch den Kompensationsvertrag vom 14. März d. J. zu den Beziehungen...

Aktien zur Schwäche neigend

Sehr ruhige Märkte - Renten wenig verändert

Rhein-Westfälische Kohlenwerke; Aktien abwärts

Die Rhein-Westfälische Kohlenwerke...

Die Rhein-Westfälische Kohlenwerke...

Die Rhein-Westfälische Kohlenwerke...

Die Rhein-Westfälische Kohlenwerke...

Die Rhein-Westfälische Kohlenwerke...

Die Rhein-Westfälische Kohlenwerke...

Die Rhein-Westfälische Kohlenwerke...

Die Rhein-Westfälische Kohlenwerke...

Die Rhein-Westfälische Kohlenwerke...

Die Rhein-Westfälische Kohlenwerke...

Die Rhein-Westfälische Kohlenwerke...

Die Rhein-Westfälische Kohlenwerke...

Die Rhein-Westfälische Kohlenwerke...

Die Rhein-Westfälische Kohlenwerke...

Die Rhein-Westfälische Kohlenwerke...

Die Rhein-Westfälische Kohlenwerke...

Berliner Börse; Aktien sehr ruhig

Die Berliner Börse...

Die Berliner Börse...

Die Berliner Börse...

Die Berliner Börse...

Die Berliner Börse...

Die Berliner Börse...

Die Berliner Börse...

Die Berliner Börse...

Die Berliner Börse...

Die Berliner Börse...

Die Berliner Börse...

Die Berliner Börse...

Die Berliner Börse...

Die Berliner Börse...

Die Berliner Börse...

Die Berliner Börse...

Gold- und Devisenmarkt

Berlin, 31. Mai. Am Goldmarkt...

Berlin, 31. Mai. Am Goldmarkt...

Berlin, 31. Mai. Am Goldmarkt...

Berlin, 31. Mai. Am Goldmarkt...

Berlin, 31. Mai. Am Goldmarkt...

Berlin, 31. Mai. Am Goldmarkt...

Berlin, 31. Mai. Am Goldmarkt...

Berlin, 31. Mai. Am Goldmarkt...

Berlin, 31. Mai. Am Goldmarkt...

Berlin, 31. Mai. Am Goldmarkt...

Berlin, 31. Mai. Am Goldmarkt...

Berlin, 31. Mai. Am Goldmarkt...

Berlin, 31. Mai. Am Goldmarkt...

Berlin, 31. Mai. Am Goldmarkt...

Berlin, 31. Mai. Am Goldmarkt...

Berlin, 31. Mai. Am Goldmarkt...

Berlin, 31. Mai. Am Goldmarkt...

Waren und Märkte

Berlin, 31. Mai. Am Goldmarkt...

Table with 2 columns: Aktien d. Kom. Verh. and Goldhyp. - Pfandbriefe

Table with 2 columns: Aktien d. Kom. Verh. and Goldhyp. - Pfandbriefe

Table with 2 columns: Aktien d. Kom. Verh. and Goldhyp. - Pfandbriefe

Table with 2 columns: Aktien d. Kom. Verh. and Goldhyp. - Pfandbriefe

Der unbekannteste Schläfer

Merkwürdiger Schicksalsroman eines deutschen Frontsoldaten 19

Der Wirklichkeit nach erzählt von G. Ritter

Copyright 1939 by Prometheus-Verlag Dr. E. Schöber, Göttingen bei München.

Seine Ante zittern. Vor Schmerzen im Kopf und im Bein halb wahnhaft, sammelt er weiter, an der Kirche vorbei. An einem Gitter bleibt er plötzlich stehen, hält sich fest und sieht auf. Sieht ein Denkmal, sieht französische Schrift. Er blickt sich vor. Denkmal der Veteranen zu Weihenhofen und Umgebung steht auf dem Feld, und weiter oben, gleichfalls in französischer Sprache: „Zum Andenken. Die während der Epoche der großen Weltkriege von 1793 der französischen Republik und unter des großen Kaisers Napoleons Fahnen gedienten und wieder in ihre Heimat zurückgeführten Veteranen, welchen ihren auf dem Felde der Ehre gefallenen Kameraden dieses Denkmal im Jahre 1847.“

Erleichtert unter der Regierender Sr. Maj. Hohheit Ludwigs II. Großherzog von Hessen und d. Rhein und unter der Leitung des Bürgermeisters Joh. Dr. L.

eine Karte bis Worms. Von da aus haben Sie's dann nicht mehr weit bis nach Paris." --

Der kleine Wagen dritter Klasse ist ziemlich überfüllt. Die Mehrzahl der Passagiere sind Bauern, die nach der Stadt wollen. Man macht dem langen Paul Beder gleich Platz.

Erstarrt er auf seinen Sitz. Die Hände halten den schmerzenden Kopf. Rauchmal schämt er leise auf.

Die Mitreisenden betrachten ihn mit Mitleid. Sie sehen die breite, jetzt besonders gerötete Narbe auf seinem Schädel. Sie hören, daß er Schmerzen hat. Sie möchten ihm gern helfen.

Aber Paul Beder rührt sich nicht. Sieht niemand an. In sich zusammengefallen hockt er da und schneidet alles um sich herum verhasst zu haben.

Handend und zusehend arbeitet sich die kleine Lokomotive des „Rheinischen Express“ durch die Landschaft und rattert prüffelnd ihr Vieh:

„Schaffschaffschaff... schaffschaffschaff... schaffschaffschaff...“

Arzt und Revierbeamte stellen die verschiedensten Fragen an ihn. Ohne Erfolg. Paul Beder hockt teilnahmslos da und schweigt.

„Woher kommen Sie? Wer sind Sie? Warum sind Sie in Ihrem Puh kein genaues Geburtsdatum? Was ist das für eine Narbe an Ihrem Kopf? Woher haben Sie die Wunde?“

Fragen, Fragen, nichts als Fragen. Wozu soll er antworten? Es kommt ja doch nichts dabei heraus!

Soll er ihnen vielleicht erzählen, daß er ein deutscher Soldat ist, der sein Gedächtnis verlor, der jahrelang im Krankenhaus Jahre Weib lag, ohne aufzuwachen, und der jetzt, nachdem ihm eingetauscht war, wie er wirklich hieß und wo er wohnte, in seinem eigenen Hause niedergefallen wurde, weil man ihn für wahnhaft hielt? Hat es Zweck, das all den Leuten hier zu erzählen?

Man wird ihn in Worms ebensowenig glauben wie in Weihenhofen. Die dort gesammelten Erfahrungen genügen ihm! Noch einmal zu Boden gesunken werden? Noch einmal die wahnhaften Schmerzen durchmachen? Nein, um Gottes willen, hock das nicht! Nur fort -- nicht mehr hierbleiben!

„Es ist schon wieder gut“, bricht er schließlich sein Schweigen. „Lassen Sie mich gehen -- Sie können mir doch nicht helfen.“

„Aber Sie müssen doch wissen...“ versucht man weiter in ihn zu dringen.

„Ich weiß gar nichts!“, antwortete er kurz. „Die Deule --“

„Ich habe mich gestoßen -- weiter nichts.“

Ein wenig gekränkt, stellt der Arzt seine Bemerkungen ein. Und als Paul Beder noch einmal erklärt, er fühle sich durchaus wohl und könne gehen, hat man nichts dagegen, daß er die Wache verläßt. Ein wenig benommen noch schwankt er zur Tür.

Kopfschüttelnd sieht man ihm hinterdrein.

Mit dem nächsten Zug fährt er weiter nach Paris -- entsätzt -- ernüchtert -- todeträurlich --

Seinen Mantel als Kopfschüttel bennend, kreuzt er sich auf der Gasse seines Dritte-Klasse-Stells aus und versucht ein wenig zu schlafen. Er hat Glück. Während des Schlafens der Fahrt wird er nicht gestört. Nur vor Saarbrücken steigen ein paar Arbeiter ein, die aber bereits auf der nächsten Station das Abteil wieder verlassen.

Paul Beder grübelt nicht mehr. Es hat seinen Zweck. Mit geschlossenen Augen liegt er da. Alles ist ausgeschlossen. Bis auf die Traurigkeit, welche Lang-

sam beginnt er das Geschehen als unabänderlich zu empfinden. Ein Mensch mit seinem Schicksal kann wohl nichts anderes erwarten.

Von der Grenze bis nach Mettel schließt er durch. Kurz vor Reims wird er wieder wach. Zum ersten Mal nach all den Erlebnissen der vergangenen Tage (mit ohne Kopfschmerzen).

Als er sich erhebt, fällt sein Blick auf ein Papier am Boden. Er blickt sich und hebt es auf. Es ist der saarländische Puh eines Arbeiters namens Jean Kerfel. Von Beruf: Ordnungsgehilfe. Einer der Männer, die vor Saarbrücken eingestiegen waren, hat ihn wahrscheinlich verloren.

Paul Beder schiebt das dünne Puhstücken in die Tasche in der Tasche, es bei der nächsten Gelegenheit dem Schaffner zu übergeben, da er aber bis Paris ungehört bleibt, denkt er nicht mehr daran und verlegt es.

Ein wenig vor fünf Uhr läuft der Zug in der Gare de l'Est ein.

Es beginnt schon zu dunkeln und auf den Bahnsteigen und in den Hallen brennen bereits die Lampen.

Paul Beder greift in die Tasche und zählt sein Geld. Er hat nur noch ein paar Münzen bei sich. Das reicht höchstens noch zur Straßenbahn.

Es ist gut so. Denn er hat es gar nicht eilig, in den Palais im Hausburg St. Germain zurückzuführen. Am liebsten würde er sich in irgendeinem Wirtel von Paris verkrüppeln.

Aber das geht nicht. Frau de Mortier hat es nicht um ihn verdient, daß er ihr solche Sorge bereitet. Wenigstens muß sie erfahren, was geschehen ist.

Je näher er jedoch dem Hausburg St. Germain kommt, um so größer wird das Gefühl der Unbehaglichkeit, das sich seiner bemächtigt hat.

Wie soll er denn Frau de Mortier gegenüber treten? Was soll er ihr sagen?

Auf dem Perron der Straßenbahn kehrt, überlegt er angezogen, welche Worte er beim Zutretten mit Madame gebrauchen will. Kümmerlich gelangt es ihm, sich eine kleine Rede zusammenzusetzen, mit der er ihr zu begegnen beabsichtigt.

„Madame“, wird er ihr erklären, „während Sie in Riga waren, hat sich überhand ereignet. Ich war in Deutschland! Erschrecken Sie nicht, Madame! Sie sehen ja, ich bin schon wieder zurück. Ich habe nämlich eine Frau in Deutschland -- aber die hat inzwischen einen anderen geheiratet. Einem Toten wegen braucht man ja nicht ewig zu warten, nicht wahr? -- Sie können, Madame? Ich bin tatsächlich tot. Ich habe es selbst gesehen. Aus dem Gefallen-Denkmal meines Heimatort. -- Aber wie gesagt, ich bin zurück, wie Sie sehen, ich bin doch noch hier. Ich bin doch noch da. Ich bin doch noch da. Ich bin doch noch da.“

(Fortsetzung folgt)

SPORT DER NM

Fußball in der Pfalz

Kaiserslautern und Frankenthal Schauplatz wichtiger Begegnungen
MFC 09 gefällig in Worms

Um den Kampf um den Aufstieg in die 1. Klasse des Fußball-Bundesligasystemes kämpfen die beiden Mannschaften in einem sehr wichtigen Kampf. Die Spiele im Westpfalz sind von großer Wichtigkeit, da die Mannschaften durch diese Spiele eine gewisse Bekanntheit erlangen können, was für die weitere Entwicklung der Pfälzischen Fußballmannschaften von großer Wichtigkeit ist.

In Ludwigsweiler-Wald haben sich die beiden Mannschaften am Sonntag den 27. Juni 1939 um 15.00 Uhr gegenseitig besichtigt. Der Kampf wurde von 10.000 Zuschauern anwesend, um den beiden Mannschaften zu helfen. Die Spiele wurden in der 90 Minuten beendigt, während der 90 Minuten hart ausfiel.

Der Kampf wurde in der 90 Minuten beendigt, während der 90 Minuten hart ausfiel.

Der Kampf wurde in der 90 Minuten beendigt, während der 90 Minuten hart ausfiel.

ringen. Auch im Kampf um die Mannschaftsmehrheit am den Gaus-Wappen-Vorteil stellen die Mannschaften sich dem Kampf. Die Mannschaften kämpfen um den Aufstieg in die 1. Klasse des Fußball-Bundesligasystemes. Die Mannschaften kämpfen um den Aufstieg in die 1. Klasse des Fußball-Bundesligasystemes.

Die Mannschaften kämpfen um den Aufstieg in die 1. Klasse des Fußball-Bundesligasystemes. Die Mannschaften kämpfen um den Aufstieg in die 1. Klasse des Fußball-Bundesligasystemes.

Die Mannschaften kämpfen um den Aufstieg in die 1. Klasse des Fußball-Bundesligasystemes. Die Mannschaften kämpfen um den Aufstieg in die 1. Klasse des Fußball-Bundesligasystemes.

Stuttgarter Schachwettkämpfe

Der Stuttgarter Schachwettkampf fand am Sonntag den 27. Juni 1939 im Sportplatz in Stuttgart statt. Die Mannschaften kämpften um den Aufstieg in die 1. Klasse des Fußball-Bundesligasystemes. Die Mannschaften kämpften um den Aufstieg in die 1. Klasse des Fußball-Bundesligasystemes.

Die Mannschaften kämpften um den Aufstieg in die 1. Klasse des Fußball-Bundesligasystemes. Die Mannschaften kämpften um den Aufstieg in die 1. Klasse des Fußball-Bundesligasystemes.

Die Mannschaften kämpften um den Aufstieg in die 1. Klasse des Fußball-Bundesligasystemes. Die Mannschaften kämpften um den Aufstieg in die 1. Klasse des Fußball-Bundesligasystemes.

Vorprüfung für die „Röhre“

Die Mannschaften kämpften um den Aufstieg in die 1. Klasse des Fußball-Bundesligasystemes. Die Mannschaften kämpften um den Aufstieg in die 1. Klasse des Fußball-Bundesligasystemes. Die Mannschaften kämpften um den Aufstieg in die 1. Klasse des Fußball-Bundesligasystemes.

Die Mannschaften kämpften um den Aufstieg in die 1. Klasse des Fußball-Bundesligasystemes. Die Mannschaften kämpften um den Aufstieg in die 1. Klasse des Fußball-Bundesligasystemes. Die Mannschaften kämpften um den Aufstieg in die 1. Klasse des Fußball-Bundesligasystemes.

Die Mannschaften kämpften um den Aufstieg in die 1. Klasse des Fußball-Bundesligasystemes. Die Mannschaften kämpften um den Aufstieg in die 1. Klasse des Fußball-Bundesligasystemes. Die Mannschaften kämpften um den Aufstieg in die 1. Klasse des Fußball-Bundesligasystemes.

Neue Automobil-Rekordversuche auf der Reichsautobahn bei Dessau

Major Gardner und Graf Czani schaffen sechs neue Bestleistungen

Dessau, 31. Mai. (Die Presse.)

Unter der Leitung der Obersten Reichlichen Sportbehörde für die deutsche Kraftfahrt begannen am Sonntag den 28. Mai in Dessau vier neue Automobil-Rekordversuche auf der Reichsautobahn bei Dessau. Die Mannschaften kämpften um den Aufstieg in die 1. Klasse des Fußball-Bundesligasystemes. Die Mannschaften kämpften um den Aufstieg in die 1. Klasse des Fußball-Bundesligasystemes.

Die Mannschaften kämpften um den Aufstieg in die 1. Klasse des Fußball-Bundesligasystemes. Die Mannschaften kämpften um den Aufstieg in die 1. Klasse des Fußball-Bundesligasystemes. Die Mannschaften kämpften um den Aufstieg in die 1. Klasse des Fußball-Bundesligasystemes.

Die Mannschaften kämpften um den Aufstieg in die 1. Klasse des Fußball-Bundesligasystemes. Die Mannschaften kämpften um den Aufstieg in die 1. Klasse des Fußball-Bundesligasystemes. Die Mannschaften kämpften um den Aufstieg in die 1. Klasse des Fußball-Bundesligasystemes.

steht und die Hinterräder mit einer Kette antriebt. Das hat nur 200 Kilo schwer, trotzdem ist es ein sehr schnelles Fahrzeug. Die Mannschaften kämpften um den Aufstieg in die 1. Klasse des Fußball-Bundesligasystemes. Die Mannschaften kämpften um den Aufstieg in die 1. Klasse des Fußball-Bundesligasystemes.

Die Mannschaften kämpften um den Aufstieg in die 1. Klasse des Fußball-Bundesligasystemes. Die Mannschaften kämpften um den Aufstieg in die 1. Klasse des Fußball-Bundesligasystemes. Die Mannschaften kämpften um den Aufstieg in die 1. Klasse des Fußball-Bundesligasystemes.

Die Mannschaften kämpften um den Aufstieg in die 1. Klasse des Fußball-Bundesligasystemes. Die Mannschaften kämpften um den Aufstieg in die 1. Klasse des Fußball-Bundesligasystemes. Die Mannschaften kämpften um den Aufstieg in die 1. Klasse des Fußball-Bundesligasystemes.

44 Nachwuchsspieler werden geschult

Die Mannschaften kämpften um den Aufstieg in die 1. Klasse des Fußball-Bundesligasystemes. Die Mannschaften kämpften um den Aufstieg in die 1. Klasse des Fußball-Bundesligasystemes. Die Mannschaften kämpften um den Aufstieg in die 1. Klasse des Fußball-Bundesligasystemes.

Die Mannschaften kämpften um den Aufstieg in die 1. Klasse des Fußball-Bundesligasystemes. Die Mannschaften kämpften um den Aufstieg in die 1. Klasse des Fußball-Bundesligasystemes. Die Mannschaften kämpften um den Aufstieg in die 1. Klasse des Fußball-Bundesligasystemes.

Die Mannschaften kämpften um den Aufstieg in die 1. Klasse des Fußball-Bundesligasystemes. Die Mannschaften kämpften um den Aufstieg in die 1. Klasse des Fußball-Bundesligasystemes. Die Mannschaften kämpften um den Aufstieg in die 1. Klasse des Fußball-Bundesligasystemes.

